

Jä so!

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **76 (1950)**

Heft 33

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-489707>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die Frau in der Reklame

im Inseratenteil der Zeitschrift

Jä so!

Die spanische Provinzstadt Y. ist alarmiert. Täglich werden freche Ladendiebstähle am helllichten Werktag verübt. Noch konnte die Polizei keinen Täter dingfest machen.

In einem Café an der Hauptstraße sitzen zwei Herren und unterhalten sich über die jüngsten Ereignisse.

«Es ist ein Hohn», meint der Jüngere, «daß die Polizei unserer Stadt machtlos ist gegenüber diesen Frechlingen.»

«Alles muß man der Polizei nicht in

die Schuhe schieben», gibt der ältere Herr, etwas gereizt, zurück.

«Damit Sie sich, als Auswärtiger, ein Bild von der miserablen Aufsicht machen können», sagt der Jüngere, «werde ich Ihnen jetzt gerade aus dem Juwelierladen gegenüber das schöne Perlen-

armband holen, das dort in der Vitrine liegt.»

Kurze Zeit nachher erscheint der Jüngere wieder und gibt dem ältern Herrn das Schmuckstück in die Hand.

«Fabelhaft», sagt dieser bewundernd, dann aber in barschem Ton: «Mein Herr, Sie sind verhaftet. Ich bin der Kreiskommissar aus X.I.»

«Freut mich, Sie kennen zu lernen», antwortet der jüngere Herr lächelnd. «Ich bin der Besitzer des Juwelierladens gegenüber!»

Alfredo

